

Historische Tasteninstrumente des Mittelalters

DUO MARTI-VICENS

ENSEMBLE-VERTRETUNG DEUTSCHLAND / ÖSTERREICH / SCHWEIZ

KULTURBÜRO KARLA ELLINGER

KARLA ELLINGER M.A.
WAGNERGASSE 12
D-91207 LAUF AN DER PEGNITZ

TELEFON: +49 9 123 / 80 91 43 0
FAX: +49 9 123 / 80 91 43 2
EMAIL: ELLINGER@KULTURBUERO-ELLINGER.DE

INH. KARLA ELLINGER M.A.
WAGNERGASSE 12
D-91207 LAUF AN DER PEGNITZ

TELEFON: +49 9 123 / 80 91 43 0
FAX: +49 9 123 / 80 91 43 2
EMAIL: ELLINGER@KULTURBUERO-ELLINGER.DE

Lauf an der Pegnitz, den 05.07.11

Duo Marti-Vicens, historische Tasteninstrumente des Mittelalters

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchte ich Ihnen das Duoprogramm *Du' Ancoliti* von Corina Marti, Dozentin an der Schola Cantorum Basiliensis sowie Ensemble-Leitung von LA MORRA, und Fritz-Neumeyer-Preisträgerin Catalina Vicens anbieten.

In ihren Programmen legen Corina Marti und Catalina Vicens besonderen Schwerpunkt auf historische Tasteninstrumente, hier besonders auf das Clavisimbalum und das Organetto (ein Foto finden Sie in die Kritik eingebunden), beides Instrumente, die durch ihren außergewöhnlich schönen Klang das Publikum regelrecht in Bann schlagen. Als Dozentin für historische Tasteninstrumente an der Schola Cantorum Basiliensis ist Corina Marti ausgewiesene Expertin in diesem Bereich. Blockflöten ergänzen die Programme je nach musikalischer Ausrichtung.

Corina Marti ist an der Schola Cantorum zudem Dozentin für Flöten und gibt regelmäßig Meisterkurse in Europa und Israel. Als Co-Leiterin von LA MORRA, Ensemble für spätmittelalterliche und Renaissance-Musik ist sie bereits seit 10 Jahren bei den wichtigsten Konzertsreihen und Festivals der alten Musik zu Gast, Konzerte und Aufnahmen werden im Rundfunk übertragen. Eine ganze Reihe von CD-Aufnahmen dokumentieren ihre Arbeit.

In ihrer musikalischen Partnerin hat Corina Marti mit Catalina Vicens eine ebenbürtige Musikerin gefunden: Die Stipendiatin des Curtis Institute of Musica in Philadelphia/USA für Cembalo sowie des DAAD (um Ihre Studien bei Robert Hill in Freiburg fortzusetzen) erwarb zudem fundierte Kenntnisse im Bereich der Alten Musik in dem sie bei Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz studierte wo sie schließlich, verzaubert durch die Musik des Mittelalters, ein weiteres Studium mittelalterlicher Tasteninstrumente bei Corina Marti anschloss.

Einspielungen von Corina Marti werden in den wichtigen Zeitschriften für alte Musik durchweg positiv besprochen. Die Aufnahme VON EDLER ART (RAMÉE), gemeinsam mit Michal Gondko, Lauten, erhielt in Early Music beste Kritik.

Über Ihre Fragen und Ihr Interesse freue ich mich.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

gez. Karla Ellinger

DUO MARTI-VICENS

BIOGRAFIEN DER MUSIKER

CORINA MARTI

Corina Marti wurde in der Schweiz geboren und schloss zunächst ein Studium der Barock- und Renaissance-Flöten sowie Cembalo ab. Die Liebe zur Musik des Mittelalters und der frühen Renaissance führe sie an die Schola Cantorum Basiliensis wo sie ihre Studien bei Pierre Hamon und Kathrin Bopp abschloss. Seit dem Jahr 2003 ist Corina Marti an der Schola Cantorum Basiliensis Dozentin für Flöten und Tasteninstrumente des Mittelalters, sie gibt Meisterkurse und ist neben Michal Gondko künstlerische Leiterin von LA MORRA, Ensemble für spätmittelalterliche und Renaissance-Musik.

Neben ihrer Arbeit für LA MORRA, wo sie mittelalterliche Flöten und Tasteninstrumente (Clavisimbalum und Clavicytherium) spielt, interpretiert Corina Marti Barockmusik, wie auch zeitgenössische Kompositionen und trat als Solistin sowie mit verschiedenen Ensembles, wie etwa Jordi Savall's Hesperion XXI in ganz Europa und im Nahen Osten auf. Mit LA MORRA war Corina Marti unter anderem beim Festival van Vlaanderen (Belgien), bei Netwerk / Holland Festival Oude Muziek (Niederlande), bei den Rencontres de Musique Médiévale du Thoronet (Frankreich), bei den Freunden alter Musik Basel (Schweiz), beim Autunno Musicale (Italien) und bei den Tagen alter Musik in Regensburg (Deutschland) zu Gast. Das Konzert mit LA MORRA in Liège beim Festival de Wallonie wurde im Rundfunk übertragen und in der Presse mit äußerst positiver Kritik bedacht. Bei den Freunden alter Musik Basel (FAMB) erhielt LA MORRA eine Wiedereinladung und konnte dort im Januar 2011 das Engelskonzert als Jubiläumskonzert zum 10-jährigen Bestehen von LA MORRA aufführen.

Von Corina Marti liegen neben den CD-Aufnahmen für LA MORRA etwa eine Einspielung von Lombardischer Musik des 17. Jahrhunderts sowie Johann Sebastian Bachs Flötensonaten vor, ebenso wie Musik für Tasten- und gezupfte Saiteninstrumente des 15. Jahrhunderts und frühen 16. Jahrhunderts (mit Michal Gondko, Lauten).

CATALINA VICENS JÉLDREZ

Catalina Vicens wurde in Santiago de Chile geboren. Bereits im Alter von 18 Jahren erhielt sie ein Stipendium um bei Lionel Party am Curtis Institute of Musica in Philadelphia/USA Cembalo und ein weiteres Stipendium des DAAD um Ihre Studien bei Robert Hill in Freiburg fortzusetzen. Um fundierte Kenntnisse im Bereich der Alten Musik zu erlangen, studierte Catalina Vicens Cembalo bei Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz wo sie schließlich, verzaubert durch die Musik des Mittelalters, ein weiteres Studium mittelalterlicher Tasteninstrumente bei Corina Marti anschloss.

Im Jahr 2008 wurde ihr der erste Preis beim Fritz-Neumayer-Wettbewerb für historische Tasteninstrumente verliehen.

Als Solistin sowie mit verschiedenen Ensembles trat sie in den USA, Südamerika und Europa auf. Mit dem Youth Orchestra of the Americas unternahm sie eine Tournee und trat so in den großen Theatern in 8 Ländern auf und spielte unter so großartigen Dirigenten wie Joseph Silverstein, Otto Werner Müller und J. Manuel Quintana. Neben ihren Auftritten bei den wichtigen Festivals und Konzertreihen der Alten Musik nahm sie an Meisterkursen von Gustav Leonhardt, Jesper Christensen, Guillermo Perez, David Catalunya und anderen teil.

DUO MARTI-VICENS

PROGRAMME

DU' ANÇOLITI

"et sic in virtute hoc instrumentum omnia in se continet instrumenta" – "und so soll die Tugend dieses instrumentes sein: alle anderen Instrumente in sich zu tragen." Johannes de Muris, *Musica speculativa* (1323)

Corina Marti (Flöten und Clavisimbalum), Catalina Vicens (Organetto und Clavisimbalum)

Ohne Zweifel galt es im Mittelalter als höchste Kunstform, jede Art der musikalischen Aufführung auf ein einziges Instrument vereinbar zu sehen. Die Tasteninstrumente schienen diesem Wunsch in den Augen der Menschen im Mittelalter tatsächlich entsprechen zu können. Heute, mehr als sechs Jahrhunderte später, machen sich Corina Marti und Catalina Vicens auf eine Reise in die Vergangenheit, um den Zuhörern mit Clavisimbalum, Organetto und Flöten jene ursprüngliche Faszination wiederzubringen, welche die Musiker der vergangenen Zeit bewegt haben muss.

DU' ANÇOLITI – Weihnachtliche Fassung

Das Programm DU' ANÇOLITI mit Clavisimbalum, Organetto und Flöten ist, erweitert um Glocken und ergänzt um weihnachtliche Werke wie *Puer natus in bethlehem* oder *Lucente stella*, in einer festlich-weihnachtlichen Version spielbar.

Corina Marti (Flöten und Clavisimbalum, Glocken), Catalina Vicens (Organetto und Clavisimbalum, Glocken)

DUO MARTI-VICENS

AKTUELLE PRESSE

BAD KROZINGEN 22. Februar 2011 – Mit Organetto und Clavisimbalum
Schlosskonzert Bad Krozingen: Due Ancoliti spielt italienische Musik aus dem 14. Jahrhundert

Die "zwei Engel" des Due Ancoliti führten am Sonntag im Rahmen der Bad Krozinger Schlosskonzerte auf eine faszinierende Klangreise ins (zumindest musikalisch) gar nicht so finstere Mittelalter. Corina Marti von der Schola Cantorum Basiliensis und die Fritz-Neumeyer-Preisträgerin Catalina Vicens Jédrez stellten Kompositionen vor, die im 14. Jahrhundert an den Höfen in Mailand, Verona und Florenz entstanden und gespielt worden sind.

Um dem ursprünglichen Klang dieser Epoche so nahe wie möglich zu kommen, bedienten sich die Künstlerinnen originaler Rekonstruktionen so außergewöhnlicher Instrumente wie dem Organetto und dem Clavisimbalum. Das Organetto ist gewissermaßen das Keyboard des Spätmittelalters, eine portable Kleinorgel mit einem Blasebalg für die linke Hand. Bei dem Instrument mit dem schönen Namen Clavisimbalum handelt es sich um den Nachbau eines Tischcembalos, das unter den Händen von Corina Marti eine obertonreiche Klangfülle entfaltet. So exotisch und ausgefallen die Instrumente auch anmuten, ihr außergewöhnlich farbenreicher und klangvoller Ton klingt modern und vertraut. Genauso vertraut wie die mittelalterlichen Kompositionen, die zumeist auf Transkriptionen für Tasteninstrumente der bekanntesten und am meisten verbreiteten Vokalmelodien dieser Zeit beruhen – sozusagen den Popsongs des Mittelalters.

Eine Trennung in ernste und Unterhaltungsmusik kannte man damals ohnehin nicht. Stücke wie "Ave maris stella", "Lucente stella" oder das titelgebende "Du' Ancoliti" (zwei Engel) eröffnen in der meisterhaften Interpretation der beiden Künstlerinnen berückend sinnliche Klangwelten voller Anmut und



Perfekte musikalische Zwiesprache: Catalina Vicens Jédrez (links am Organetto) und Corina Marti (Clavisimbalum).

Foto: Hans Jürgen Kugler

innigem Gefühl. Solo- und Begleitstimme wechseln sich unentwegt ab, das Clavisimbalum nimmt das Thema des Soloinstruments auf und verwandelt es in ein zart geflochtenes Netz silberfeiner Klänge.

Nicht nur die Instrumente halten hier Zwiegespräch, auch die Musikerinnen stehen in ständigem Blickkontakt, werfen sich mit einem feinen Lächeln gegenseitig den Ball zu. Lebhaft und temperamentvoll gestalten sie die rasanten Saltorelli, volkstümliche Tanzsätze, die von der Flötenspielerin einen enormen Ateminsatz abverlangen, und tief empfunden, kontemplativ, interpretieren sie die geistlichen Stücke aus dem Codex Faenza.

Maßgeblichen Anteil an dem reizvoll eigen-
tümlichen Klangbild der rekonstruierten In-
strumente (beide übrigens Baujahr 2010) hatte die pythagoreische Stimmung, wie sie im Mittelalter üblich war. Dieses Stimmungssystem, das auf zwölf übereinandergeschichteten reinen Quinten basiert, verleiht den Harmonien mittelalterlicher Musik seinen ganz eigenen Ton – als "trage man ein anderes Parfüm", wie es Catalina Vicens Jédrez so schön formulierte.

Bericht: Hans Jürgen Kugler, Badische Zeitung